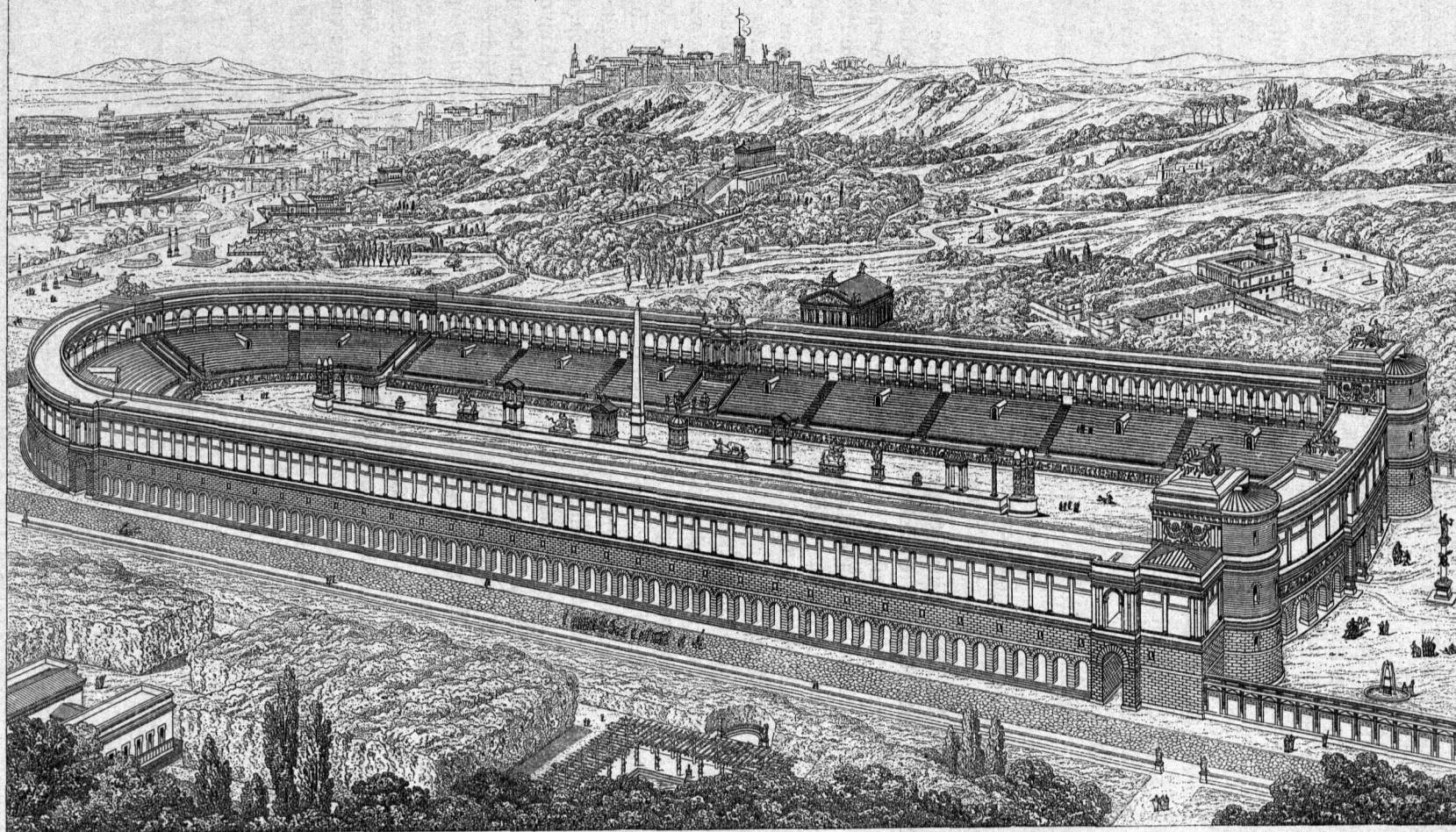


Fig. 393.



Perspectivische Ansicht des Circus des *Caligula* und *Nero* in Rom.

(Facf.-Repr. nach: SIMIL, A. *Le Vatican etc.* Paris 1882. Vol. I, Pl. 4.)

Bestandtheil der Thermen und auch der Landhäuser der römischen Großen. Dem griechischen Hippodrom oder dem römischen Circus nachgebildet waren die *Stadien*, in denen nur die *Spina* und die *Carceres* der ersteren weggelassen wurden²³¹⁾.

Vom berühmten *Stadium* des *Domitian* in Rom ist nichts mehr vorhanden und nur die Gestalt der Anlage in der *Piazza Navona* noch erkenntlich; vom palatinischen, ebenfalls aus der Zeit *Domitian's* stammenden sind neben der Form die Anfänger der umlaufenden Säulenhalle und die große kaiserliche Exedra u. A. noch vorhanden.

348.
Paläestra.

Bei den größeren Thermen in Pompeji ist die Bestimmung des großen Hofraumes als *Paläestra* inschriftlich beglaubigt; bei den Central-Thermen daselbst war sie angelegt und ist im Plane leicht erkenntlich. Die sog. *Curia Iffaca* wird jetzt auch für eine *Paläestra* ausgegeben, die als solche aus einem auf drei Seiten von Säulenhallen umgebenen, oblongen *Atrium* von 45 qm Grundfläche besteht, das an der einen Schmalseite ein Prothyron und 4 angebaute kleine Gelasse zeigt²³²⁾.

c) Bauten für scenische und musische Spiele.

(Theater, Odeum und Auditorium.)

349.
Theater.

Die baulichen Einrichtungen für die Abhaltung der scenischen Spiele waren in ältester Zeit die gleich einfachen, wie bei den circensischen. Nach Bedarf wurde eine hölzerne Bühne aufgeschlagen und wieder abgebrochen; der Zuschauerplatz war ein von hölzernen Schranken umgebener Raum, von dem aus das gemischte Publicum stehend zusah. Erst 194 v. Chr. wurden die Plätze für die Senatoren abgefordert. 174 v. Chr. bauten die Cenforen eine steinerne Bühne und das Publicum brachte zu den Vorstellungen, der größeren Bequemlichkeit wegen, Sessel mit. 185 v. Chr. tiefte der Versuch, ein stehendes Theater zu bauen, auf Widerstand; es wurde wieder abgebrochen und das Sitzen während des Spieles durch Senatsbeschluss verboten.

Erst nach der Befiegung Griechenlands durch *Mummius* wurde in Rom ein vollständiges, allerdings nur aus Holz construirtes Theater erbaut (145 v. Chr.) und 90 Jahre später durch *Pompejus* (55 v. Chr.) das erste steinerne; ein zweites und drittes, das des *C. Balbus* und *Marcellus*, folgten im Jahre 13 v. Chr. nach, welche drei bzw. 17 580, 11 510 und 20 000 Zuschauer faßten. Neben diesen Monumentalbauten blieben aber auch in der Kaiserzeit die temporären Theater in Uebung.

350.
Bestandtheile.

Das römische Theatergebäude setzte sich, seinem griechischen Vorbilde²³³⁾ verwandt, aus dem halbrunden Zuschauerraum (*Theatrum, Cavea, Spectacula*) und der Bühne (*Pulpitum*) mit der *Scaena* zusammen. Nur auf letzterer wurde gespielt. Eine Treppe führte zur *Orchestra* hinab, in welcher die Senatoren ihre Sitzplätze hatten. Die genau im Halbkreise emporsteigenden Sitzreihen (*Gradus, Subsellia*) wurden durch Gürtelgänge (*Praeciniones*) in zwei oder mehrere Ränge und von der *Orchestra* bis zur äußersten Peripherie durch radialförmig angelegte Treppen in keilförmige Sectoren (*Cunei*) getheilt.

351.
Grundriss.

Für die Grundrissgestaltung giebt *Vitruv* (Lib. V, 6) genaue Regeln, die durch Fig. 304 veranschaulicht sind. Der Halbkreis der *Orchestra* wird zum Kreise vervollständigt; in letzterem werden 4 gleichseitige Dreiecke eingezeichnet, das erste mit der Spitze den Halbirungspunkt *a* treffend. Die Basis dieses Dreieckes, über

²³¹⁾ Vergl. über die Form und Einrichtung der griechischen Stadien, Hippodrome, Gymnasien und Paläestren Theil II, Bd. 1 dieses »Handbuches«, S. 226 bis 232.

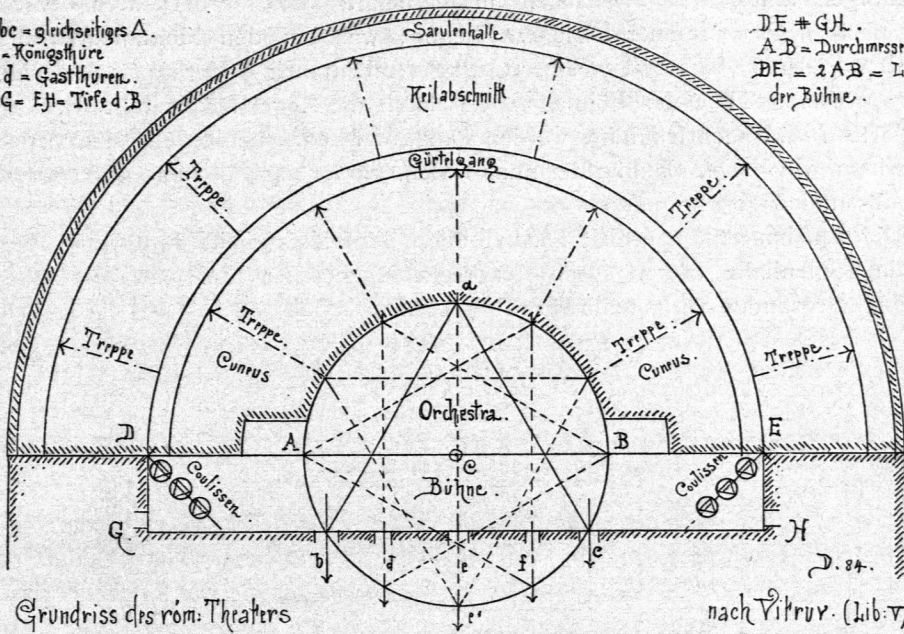
²³²⁾ Vergl. OVERBECK a. a. O., S. 150, 215, 234.

²³³⁾ Vergl. Theil II, Bd. 1 dieses »Handbuches«, S. 210—225.

Fig. 304.

a bc = gleichseitiges Δ .
 e = Königsthür.
 f, d = Gastthüren.
 DG = E.H. = Tiefe d. B.

DE = GH.
 AB = Durchmesser d. O.
 BE = 2 AB = Länge
 der Bühne.

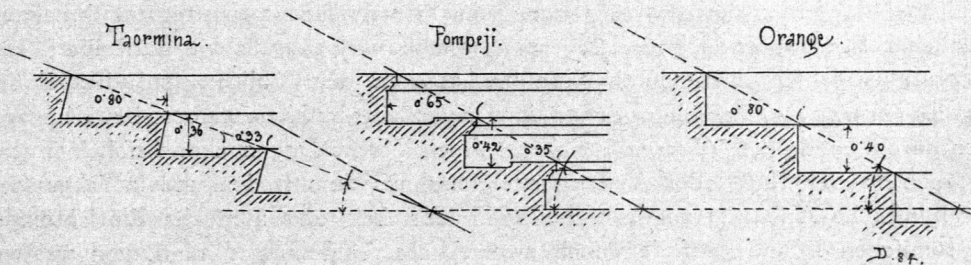


den Kreis hinaus verlängert und dem doppelten Durchmesser der *Orchestra* gleich gemacht, bestimmt die Tiefe und Länge der Bühnenwand; die Anfallspunkte der drei anderen Dreiecke bestimmen die Ausgangspunkte der Treppen, welche nach den verschiedenen Gürtelgängen versetzt angelegt sind, ferner die Axen der mittleren Königsthür und der seitlichen Gastthüren der *Scaena*. Der Bühnenraum wird auf diese Weise etwas größer, wie im griechischen Theater, »weil Alles auf der Bühne spielt«, und 7 Treppen führen durch den ersten Rang nach dem ersten Gürtelgang. Bei A und B sind die Sitze weggeschnitten, um Eingänge in die *Orchestra* zu gewinnen. Die Sitze im Zuschauerraum sollen nach *Vitruv* nicht höher als 16 Zoll und nicht breiter als $2\frac{1}{2}$ Fufs, aber auch nicht schmaler als 2 Fufs gemacht werden. Gleich groß in allen Theatern, seien diese klein oder groß, sollen gemacht werden: Stufen, Gänge, Brüstungen, Corridore, Aufgänge, Bühnenhöhe und die Sitze für die Obrigkeit.

Fig. 305 giebt die Steigungen und die Sitzbreiten einiger römischen Theater, die nicht unerheblich von einander abweichen, zugleich auch die einfachste und reichere Form der Durchbildung derselben. Bei den Theatern in Pompeji und

352.
 Innerer
 Aufbau.

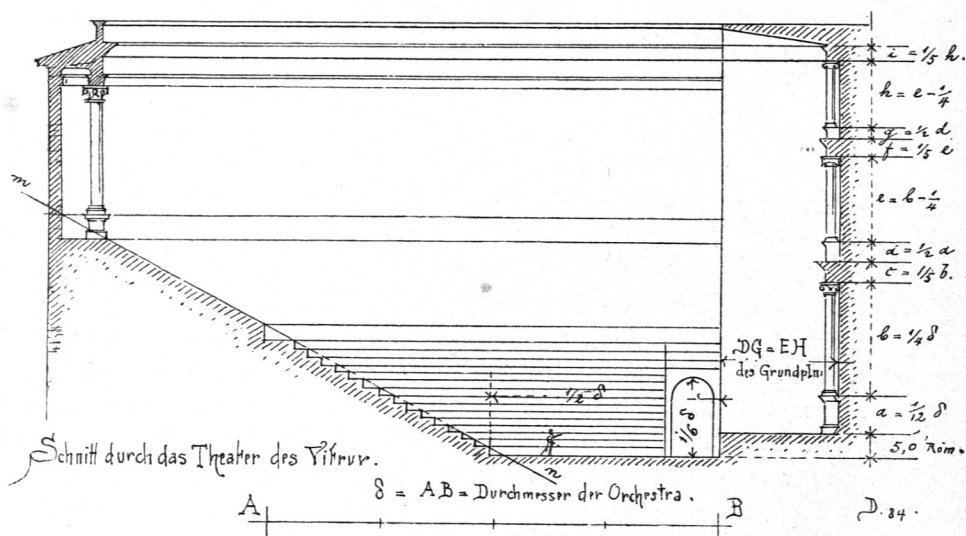
Fig. 305.



Taormina sind, mit Rücksicht für das Aufstellen der Füße der höher Sitzenden, Vertiefungen hinter den Sitzflächen ausgearbeitet. Die Vorderkanten der Stufen sollen nach *Vitruv* in einer Linie *mn* liegen, was bei den Monumenten in den wenigsten Fällen zutrifft und welcher Umstand mit manch Anderem (z. B. der durchgängig größeren Tiefe der Bühne, als sie durch die Regel fest gestellt wird) durch die Worte *Vitruv's* entschuldigt werden kann, daß er seine Regeln nicht strikt befolgt wissen will: »Der Baukünstler muß wissen, wo er nach Ort und Größenverhältnissen ab- und zugeben muß.«

Der Zuschauerraum erhielt seinen oberen Abschluß meist durch eine ringsum laufende Säulenhalle, deren Dach »wagrecht in gleicher Linie mit der Höhe des Bühnenhintergrundes verlaufen soll« (Fig. 306).

Fig. 306.



Nach der Theaterordnung des *Augustus* waren die untersten Classen auf die obersten Sitzreihen verwiesen und nach Geschlechtern getrennt. Die vornehmsten Plätze waren auf den beiden *Tribunalia*, über den Eingängen zur *Orchestra*, unmittelbar rechts und links von der Bühne, wo Spielgeber und Kaiser, Kaiserin und Vestalinnen saßen.

Bei Holztheatern bestand der Hintergrund aus einer unbemalten Bretterwand, welche 99 v. Chr. durch Einführung der gemalten Decorationen von *Claud. Pulcher* zugedeckt wurde.

Vitruv unterscheidet drei Haupt-Decorations: die *Scaena tragica*, welche einen Königspalast, ferner die *comica*, welche ein Privathaus mit Fenstern und Balcons oder eine Straße, endlich die *satyrica*, welche eine Landschaft darstellte. Der Decorationswechsel wurde durch Auseinanderziehen der Coulißfen und des Hintergrundes (*Scaena ductilis*), hinter denen dann neue zum Vorschein kamen, bewerkstelligt oder durch Umdrehen (*Scaena versilis*). Auch Vorrichtungen zum Erscheinen von Personen in der Luft oder Aufsteigen solcher aus dem Boden und in später Zeit sehr künstliche Apparate zu Verwandlungen aller Art zählten zu den Einrichtungen der römischen Bühne, auf der noch zwei Altäre aufgestellt fanden, von welchen